

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendurger Schußplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreizehnpaltene Korpuszeile oder
deren Raum 13 1/2 Bgr.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 215.

Donnerstag den 13. September.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigenstellen 1,20 Mark, mit Zubringertlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 9 Uhr Vormittag.

Amtlicher Theil.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Frankleben Band III. Blatt Nr. 97 auf den Namen des Restaurateurs **Wilhelm Gustav Seidler** zu Leipzig eingetragene, Grundstück: **Wassermühle innerhalb des Gutsbezirks Oberfrankleben, belegen**, bestehend aus: a. Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b. Stallgebäude, c. Schweinestall, d. Backofen zu a bis c auf der Parzelle 253/124, groß 16 Ar 30 □ Meter, erbaut

am **31. Oct. 1888 Vormittags 9 1/2 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — **Zimmer Nr. 48**, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 162 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, **Abtheilung V.** eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Forderungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am

1. November 1888 Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle, **Zimmer Nr. 48**, verkündet werden.

Merseburg, den 1. September 1888.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung V.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Merseburger Kreises, welche im Jahre 1889 ein zeitlich schon betriebenes **Hausstregewerbe** fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, **sich bis zum 10. October d. Js.** hier in meinem Bureau zu melden. — Diejenigen, welche

für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbebescheinigen, müssen denselben nebst einem von dem Ortsrichter ihres Wohnortes ausgestellten Führungsatteste, welches sich darüber auszusprechen hat, daß der Nachsuchende nicht mit einer abschreckenden oder ansteckenden Krankheit behaftet oder in einer abschreckenden Weise entsetzt ist, Diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umherziehen im künftigen Jahre erst neu anfangen wollen außer dem obenbezeichneten Atteste auch einen Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Stellung hier mit zur Stelle bringen widrigenfalls die Anträge auf Gewerbebescheinigung zurückgewiesen werden müssen. — Nur Diejenigen, welche sich bis zum **10. October** zc. hier persönlich melden, werden in die, an die Königliche Regierung einzureichende Liste aufgenommen, wohnigende alle erst späterhin sich meldenden Individuen es sich selbst beizumessen haben, wenn sie den nachgesuchten Gewerbebescheinigen nicht rechtzeitig erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des neuen Jahres beginnen können. — Die **Ortsrichter des Kreises** werden bei nachdrücklicher Abmahnung hierdurch angewiesen, die **gegenwärtige Bekanntmachung sofort zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner** und insbesondere der **Gewerbetreibenden** zu bringen, desgleichen haben sie in den Führungsattesten die etwaigen Bestrafungen des Nachsuchenden anzugeben. — Was die Hausfirer der zur 4. Gewerbesteuer-Abtheilung gehörigen Stadt **Lauchstedt** anbetrifft, so haben sich dieselben wegen Erlangung eines Gewerbebescheinigen für das nächste Jahr bis zum **10. October d. J.** jedoch nicht unmittelbar bei mir, sondern bei dem **Magistrate in Lauchstedt** zu melden. Der Letztere wird dagegen ersucht, die bei ihm angebrachten Meldungen oder in deren Ermangelung einen Vacatsschein bei Vermeidung eines zu erwartenden expressen Botens unfehlbar bis zum **12. October d. J.** nach dem Formular zur Hausliste an mich einzureichen, und dabei nicht zu unterlassen, sich über die einzelnen Gesuche, sowie über die persönlichen Verhältnisse und etwa erlittenen Bestrafungen der Antragsteller gutachtlich zu äußern, auch ein vollständiges Signalement der Letzteren beizufügen.

Merseburg, den 8. September 1888.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Wasserleitung.

Wir haben vermittelst Circulars vom 3 Aug. cr. den Privatgrundstückbesitzern hiesiger Stadt, deren Grundstücke innerhalb des Wasserrohrnetzes belegen sind, die Vergünstigung der **Kostenfreien** Herstellung der Anschlußleitung angeboten, wenn sie sich zum Anschluß ihrer Grundstücke an die städtische Wasserleitung **bis zum 15. d. Mts. Abends 6 Uhr** verpflichten. **Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Frist nicht verlängert wird.**

Gleichzeitig weisen wir zur Erledigung mehrfacher Anfragen darauf hin, daß nach Inbetriebsetzung des Wasserwerks die meisten öffentlichen Brunnen eingehen werden.

Merseburg, den 5. September 1888.

Der Magistrat

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 12. September 1888.

Kolonialstreitigkeiten

mit fremden Staaten haben für uns seit geraumer Zeit nicht mehr bestanden, und werden hoffentlich auch nicht mehr wiederkehren, aber es läßt sich nicht verkennen, daß von englischer Seite neuerdings wieder Alles aufgeboten wird, um dem deutschen Handelsverkehr in fremden Welttheilen und neuen deutschen Landwerbungen so viel wie möglich Steine in den Weg zu werfen. Eine Zahl von Bürgern Alt-Englands besitzt bekanntlich den Vorzug einer wahrhaft klassischen Ungeniertheit, und es scheint fast, als ob sich die Leiter der englischen Kolonialgesellschaften zum nicht geringen Theile aus dieser Klasse rekrutierten. Die Londoner Regierung protegiert diese Herren nicht direkt, aber sie sieht ihnen durch die Finger, so viel sie nur irgend kann. Ein wahres Muster-Institut englischer Unverfrorenheit ist die **Royal Niger-Compagnie**, die sich mit aller Welt in den Haaren liegt, und deren Auftreten mitunter etwas gar zu bunt ist. Die in Berlin abgeschlossene afrikanische Acte sichern bekanntlich Angehörigen aller Nationen im Kongo- und Niger-Gebiet freien Handel, auch sollen von den Staaten, welche dort Besitz haben, keine anderen Hölle erhoben werden, als zur Vertheilung der Verwaltungskosten notwendig sind. Die brave Niger-Compagnie kehrt sich an diese Bestimmungen nicht im Geringsten, sie verweigert geradezu den Angehörigen fremder Nationen, die schon seit Jahr und Tag im Niger-Gebiet wohnhaft sind, die Ausübung der Handelsfreiheit. Auch deutschen Kaufleuten ist von der Gesellschaft wiederholt schwerer Schaden zugefügt und die deshalb von der Reichsregierung in London erhobenen nachdrücklichen Vorstellungen und Schadenersatzforderungen haben bisher keine Berücksichtigung gefunden, so daß das Anschlagen eines etwas derberen Lones sich als notwendig erwiesen hat. Damit sind aber die Heldenthaten der Niger-Compagnie noch nicht zu Ende. Es ist ihr gar nicht darauf angekommen, friedliche und unabhängige Stämme der Eingeborenen mit Waffengewalt zu zwingen, nur an sie ihre Produkte zu verkaufen. Es ist darüber selbst zu Nord und Todschlag gekommen, ein neuer Beweis für die Tiefe der englischen Moral, wenn es sich um Geld und um britische Interessen handelt. Ebenbilder der Niger-Compagnie sind die Herren von der Cap-Regierung in Capstadt, die nun zwar nicht thätlich gegen uns vorgehen können, aber in Verdächti-

gung und Verhehung der deutschen Kolonisationsbestrebungen leisten, was ihnen irgend möglich ist. Lediglich um die Deutschen zu ärgern, vermeigert die Kapkolonie die Abtretung der rümpf von deutschem Gebiet ungeschlossenen Walfisch-Bai an Deutschland. Hätte dies Stückchen Land für die Engländer irgend welchen größeren Werth, so wollten wir es ihnen nicht verdeden, wenn sie die Abtretung ablehnten; aber die Walfischbai bringt noch nicht so viel ein, als ihre Verwaltung kostet, und zum Ueberflus ist im Cap-Parlament noch erklärt worden, daß nur die Abneigung gegen den deutschen Kolonisationserwerb einen Ausgleich über diesen Punkt verhindere. In Ostafrika versucht die britische Kolonisations-Gesellschaft mit Unterstützung der englischen Konsular-Beamten den Deutschen auf alle mögliche Weise den Boden unter den Füßen fortzuziehen. Sehr häßliche Geschichten sind da bereits zu Tage gekommen und werden immer noch berichtet. Das neueste Musterstück ist der Versuch, den seit Jahr und Tag schon unter deutschen Schus stehenden Sultan Achmed von Witu gegen uns aufzureizen, und die Uebernahme der Verwaltung in den zangbaritischen Küstengebieten durch die deutsche ostafrikanische Gesellschaft zu hindern. Es mögen ja die Verhältnisse in so entlegenen Ländergebieten nicht so ganz klar liegen, es mag leicht Grund zu Zweifeln erwachen, aber offener Streit und ehrlche Aussprache sind doch etwas ganz anderes, als dies Intriguieren von hinten herum, an dem sich britische Konsularbeamte nur gar zu gern beteiligen. Wäre der Londoner Regierung aufrichtig daran gelegen, zum deutschen Reiche herzliche Beziehungen zu schaffen, so würde sie auch ein Mittel finden, ihre überseeischen Beamten zu einer entsprechenden Haltung den Deutschen gegenüber zu veranlassen. Allein in dieser Beziehung rührt sich in London Niemand, und deshalb glauben die Vertreter Albions ein Recht darauf zu haben, den deutschen Kolonisationsinteressen unfreundlich entgegenzutreten. „Gentlemanlike“ ist dies Benehmen in der That nicht! —

Das deutsche Reich und die Königin von Serbien.

Russische Panславistenblätter ereifern sich noch immer über das bekannte Vorgehen gegen die Königin von Serbien in Wiesbaden und tadeln das Verhalten der Reichsregierung in scharfen Worten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt dazu jetzt:

„Die Königin von Serbien hat, so lange sie in Belgrad gewohnt ist, sich stets in öffentlicher Weise als Feindin Deutschlands gezeigt und ausgesprochen. Sie hat aus ihr reinblutigen Gemüthe gegen das Deutsche Reich in einer mit ihrer Stellung und den internationalen Pflichten ganz unvereinbaren Weise kein Hehl gemacht. So hat die deutsche Presse denn auch aus den Vorfällen in Wiesbaden Anlaß genommen, eine Thatlage in Erinnerung zu rufen, wonach sich im Jahre 1886 die Königin Natalie gegen den französischen Marschall de Sers mit den Ausdrücken besonderer Freundschaft über die schamlosen Beleidigungen ausgesprochen hat, welche in dem berühmten Pamphlet „Societe de Berlin“ gegen die Allerhöchsten und Höchsten Personen enthalten waren. Es darf ferner daran erinnert werden, daß dies offene, feindselige Verhalten der Königin deutschserbisch in Belgrad amtlich zur Sprache gekommen ist, ohne daß die gethanen Schritte von Erfolg begleitet wären. Umgekehrt hat der König von Serbien, so weit sein Einfluß reicht, die befreundeten Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien vollkommen berücksichtigt und gewürdigt, und es ist festzustellen, daß er nicht in der Lage war, dem feindseligen Auftreten der Königin gegen das befreundete Reich Hülfe anzulegen. Unter diesen Umständen ist es natürlich, daß das deutsche Reich und dessen politische Faktoren keinen Anlaß haben, der Königin von Serbien Freundschaften oder gar Unterstützungen zu gewähren. Wenn in der Politik ist es ein altbewährtes Grundsatz, mit gleicher Entschlossenheit der Freund seiner Freunde und der Feind seiner Feinde zu sein. Daß unter den letzteren sich königliche Frauen mit königlichem Titel befinden, ändert hieran nichts; das pflichtgemäße Gebot der Politik macht es notwendig, in dieser Hinsicht keinen Unterschied in Geschlecht und Rang eintreten zu lassen. Auch die Kaiserin Eugenie ist seiner Zeit eine der schönsten und liebenswürdigsten Frauen gewesen. Es würde aber an Unbesonnenheit gekrankt haben, wenn man diesen Vorzügen eine Einwirkung auf die Politik Preußens und des Deutschen Reiches hätte gestatten wollen.“

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm traf Dienstag Morgen 1/2 2 Uhr von Berlin vor der Lloydhalle in Bremerhaven ein und wurde, wie wir gestern unseren Lesern durch ein

Telegramm kurz melden konnten, von dem Director des Norddeutschen Lloyd, Lohmann, empfangen. Der Kaiser durchschritt sodann die festlich geschmückte Lloydhalle und begab sich sofort in das von der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ abgefanbte Ruderboot, welches ihn an Bord des prächtigen Schiffes brachte. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte den Kaiser mit enthusiastischem Jubel. Die „Hohenzollern“ dampfte zwei Stunden später von der Rheide ab und ging zwischen Nothfand-Leuchthurm und Hohenweg vor Anker. An den Manövern nehmen im Ganzen etwa 40 Schiffe und Fahrzeuge mit rund 160 Geschützen und 5500 Mann Besatzung Theil. Der Kaiser hat eine Einladung des Officiercorps von Wilhelmshaven angenommen. — In Admiralsuniform auf der Kommandobrücke der „Hohenzollern“ wohnte der Kaiser den sich bis zum Nachmittag hinziehenden Flottenmanövern bei, die ein großartiges Bild boten. Der Monarch sprach dem kommandierenden Admiral Graf Monts seine besondere Anerkennung aus. — Heute Mittwoch ist Fortsetzung der Manöver.

Die städtischen Behörden von Rom haben folgendes detaillierte Programm für die Anwesenheit des deutschen Kaisers festgesetzt: Am ersten Abend nach seiner Ankunft: Phantastische Beleuchtung des Forum Romanum, des Palatinus, des Colosseums, des Monte Celio, der die Stadt umgebenden Höhen und der Berge, auf welcher die Castelli Romani gelegen sind. Der Kaiser soll eingeladen werden, von der Höhe des Cäsaren-Palastes die Illumination anzuschauen. Unter demselben werden gleichzeitig Musikcorps concertiren. Am zweiten Abend: Großer Empfang in den Sälen der drei mit einander in Verbindung getragenen Capitol-Paläste. Die Museen des Capitols werden tagshell erleuchtet werden. Dritter Abend: Gala-Vorstellung im Argentina-Theater, wo Verdi's Othello mit dem Tenor Tamagno, der die Titelrolle singt, aufgeführt wird. Vierter und letzter Abend: Großes Concert auf der Piazza del Popolo, ausgeführt von acht Musikcorps. In der Mitte des Platzes wird für die fürstlichen Herrschaften eine große Tribüne erbaut werden. Nach beendetem Concert werden mehrere tausend Soldaten mit bunten venetianischen Lampen und Fackeln vom Monte Pincio herabsteigen, um die Tribüne herummarschiren und die hohen Herrschaften, sobald sie Galawagen bestiegen haben, nach dem Quirinal-Palast geleiten. An allen Abenden werden die Straßen, die der Kaiser zu passieren gedenkt, prachtvoll erleuchtet sein. Die Municipalwächter werden in Paradeuniform auf diesen Straßen die Ruhe und die Sicherheit aufrecht erhalten.

— Aus Wien wird jetzt amtlich bestätigt, was wir schon vor acht Tagen berichteten, daß Kaiser Wilhelm erst am 4. Oktober dort eintreffen wird.

— Fürst Bismarck hat seine Reisepläne geändert. Er bleibt bis in den October hinein in Friedrichsruhe und wird sich dann erst über seinen weiteren Aufenthalt entscheiden.

— Wie in Braunschweig bestimmt verlautet, wird der Vorhänge des herzoglichen Ministeriums, Staatsminister Graf Görz-Brising, der sehr leidend ist, mit Ablauf dieses Jahres von seinem Amte zurücktreten. Als sein muthmaßlicher Nachfolger wird der Generalde Braunschweigs in Berlin, Fehr, von Gram-Burgdorf, genannt.

— Die „konservative Korrespondenz“ bringt nachstehende, von ihr als directe Kundgebung der Parteileitung fennlich gemachte, das Wahlkartell betreffende Mittheilungen: „Nachdem die Frage hinsichtlich des Kartells für die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus hinlänglich erörtert ist, empfiehlt der Vorstand der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses den Parteigenossen, in dem Wahlkampfe da, wo eine Verständigung auf Grund des Bestandes nicht zu erreichen ist, eine feindselige und verbitternde Haltung möglichst zu vermeiden, um wenigstens bei Stichwahlen eine gegenseitige Unterstützung zu sichern.“

— Oberbürgermeister Dr. Miquel hat sich bereit erklärt, auf den 30. September in Hannover stattfindenden Landesversammlung der nationalliberalen Partei die Hauptrede zu übernehmen.

Schweden. Von seinem, im Allgemeinen für gut unterrichtet geltenen Korrespondenten in St. Petersburg geht dem Stockholmer Dagblad die Drahtmeldung zu, daß Boulanger dort angefragt habe, ob sein Besuch gegenwärtig angenehm sei. Er habe aber eine ablehnende Antwort erhalten und daher die Reise nach Rußland aufgegeben.

Frankreich. Präsident Carnot wurde auf seiner Reise nach der Normandie in Caen auf das Lebhafteste begrüßt, ebenso auf allen Stationen, wo der Zug anhält. Der officielle Telegraph sagt, die von einzelnen Personen ausgebrachten Hochrufe auf Boulanger seien kaum vernehmbar gewesen unter den Hochrufen auf Carnot; die boulangistischen Blätter behaupten inbezug das Gegentheil. Auf einem Bankett sagte der Präsident, das Vertrauen der Bevölkerung werde nicht getäuscht werden; die Freiheit der Republik sei nicht bedroht, und wenn dieses einmal der Fall sein sollte, so könne die Bevölkerung gewiß sein, daß die Regierung dieselbe zu verteidigen wissen werde. Am Dienstag legte der Präsident seine Reise fort. Die Boulangisten versuchten sich hervorzuwürgen, wurden aber von den Behörden kräftig im Zaum gehalten. — Während der Manöver des dritten Armee-corps wurde General Billot von einem plötzlichen Unwohlsein ergriffen, in Folge dessen er vom Pferde stürzte. Der General hatte sich aber in kurzer Zeit wieder erholt. — Prinz Victor Napoleon läßt es offiziell erklären, er werde der Hochzeit seiner Schwester Lätitia in Turin mit dem Herzog von Aosta aus politischen Gründen nicht betwohnen. Vermißt wird er kaum werden, denn er ist ein sehr rechts-haberischer junger Mann, mit dem schwer fertig zu werden ist. — Pariser Blätter hatten die Nachricht verbreitet, Fürst Ferdinand von Bulgarien werde sich mit der Prinzessin von Parma verloben. Daran ist indessen kein wahres Wort.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn nehmen heute die dortigen Kaiser manöver ihren Anfang. Kaiser Franz Joseph hat sich dorthin mit dem in Wien anwesenden Prinzen von Wales gegeben. — Dienstag fand in der Wiener Föhrburg Galaber aus Anlaß des Geburtstages des Czaren statt. Der Kaiser brachte den Toast auf Alexander III. aus.

Großbritannien. Der Streit zwischen Kanada und Nordamerika spitzt sich etwas zu. Das kanadische Kabinet hielt wieder eine Sitzung ab und beschloß nach ziemlich erregter Debatte mit überwiegender Mehrheit, Kanada unverzüglich in Verteidigungsstand zu versetzen. Ministerpräsident Macdonald begiebt sich nach London, um mit Lord Salisbury persönlich zu berathen, da der Wechsel von Depeschen für unbefriedigend gehalten wird. Macdonald glaubt, die Repressalienpolitik der Unionsstaaten werde als Grundlage für ein an England zu richtendes Verlangen von mehreren Millionen Pfund Sterling als Beiführer zur Herstellung strategischer und kommerzieller Eisenbahnen dienen. Mehrere kanadische Minister sollen geäußert haben, die Durchführung der Politik Cleveland's müßte als Bruch zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika betrachtet werden. Glücklicherweise wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird.

Rußland. Das russische Kaiserpaar ist, dem Gange der Manöver folgend, in Nowo-Praga eingetroffen. Ueberall war festlicher Empfang.

Bulgarien. Wie aus Sofia gemeldet wird, hat die bulgarische Regierung die Errichtung von zwei neuen Infanterieregimenten trotz des herrschenden Ueberflusses an Geldmangel beschlossen.

Provinz und Umgegend.

† Zeitz. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist in der an der Straße nach Theißen stehenden Ziegelei in Aue ein frecher Pferde-Diebstahl verübt worden. Die Diebe, die mit der Dertlichkeit jedenfalls vertraut waren, haben die beiden, dem Ziegeleipächter Herrn Kupfer gehörigen Pferde aus dem Stalle gezogen, das beste von beiden ausgewählt und mit demselben das Weite gesucht. Das andere haben sie auf der Ghauffee stehen lassen. Die sofort eingeleiteten Nachrechen haben bis jetzt zur Ermittlung der Diebe nicht geführt. (B. Z.)
† Wittenberg, 10. September. Gestern

einer
enten
glad
dort
a ge-
Ant-
land
wurde
Lien
allen
icelle
aus-
raum
auf
pten
ntlett
evöl-
igkeit
dieses
Be-
selbe
legte
lan-
rden
raum
des
vor
folge
neral
—
ären,
ittia
poli-
wird
edg-
ertig
die
Bul-
arna
dort.
men
An-
mit
ales
Hof-
ages
loast
chen
zu.
ung
datte
züg-
gen.
nach
zu
un-
ut.
erde
ten-
und
cher
rerer
die
als
gen
den
ssen,
ist,
caga
A.
d.
von
troz
be-
end
nach
cher
Die
raut
ster
alle
und
dere
Die
iegt
3.)
tern

gegen Abend trafen zwei Mitglieder des Herzberger Ruderclubs in kleinen einrudrigen Booten hier ein. Die Herren (Rechtsanwalt Vobner und Kreissecretär Franz) haben die Strecke auf der schwarzen Elbe und Elbe, nur auf die Strömung und ihre eigene Kraft angewiesen, in etwa 12 Stunden zurückgelegt, eine Leistung, die um so mehr Anerkennung verdient, als die Fahrt bei dem jetzigen Hochwasser nicht ungefährlich ist.

† Afscherleben. Auf dem, dem Schulmachermeister Jäger hier gehörigen Grundstücke (hinter dem Thurm) wurde bei der Anlage neuer Grundmauern eine bedeutende Menge alter Silbermünzen gefunden. Die Münzen scheinen zum großen Theil aus sehr alter Zeit zu stammen. Die Stückzahl ist mehr als 1000, das Gesamtgewicht etwa 15 Pfund.

† Jüterbog. Das 3. Pflanzregiment hat bei einem Brand, der in der Nacht zum 6. d. in dem Dorfe Dennewitz stattfand, einen recht empfindlichen Verlust erlitten. Im Gasthause, woselbst das Feuer ausbrach, war auch der sogenannte Paukenregiment des Trompetercorps untergebracht und konnte, ebenso wie das Trompeterregiment, „Wibel“ nicht mehr rechtzeitig gerettet werden, so daß die beiden Thiere verbrannten. Bei der großen Parade am Montag erschien daher das Regiment ohne Kesselpauken, da der Verlust so schnell nicht zu ersetzen gewesen ist.

† Breßlau. E. Zur 75 jährigen Wiederkehr des Tages, an welchem sich das York'sche Corps siegreich den Weg über die Elbe erzwang, wird am 3. October cr. im nahe Wartenburg eine patriotische Gedenkfeier abgehalten werden.

† Frankenhäuser. Kommerzienrath Hornung und Frau begingen am 7. ds. die Feier ihrer goldenen Hochzeit. Aus Anlaß der Feier überreichte der Jubilar der Stadt ein Legat von dreitausend Mark, dessen Zinsen alljährlich an hiesige Arme vertheilt werden sollen.

† Altenburg, 9. September. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier bei der gefrigen Brigade-Besichtigung. Ein etwa neunjähriger Knabe, Namens Henker aus Treben, sprang, während die Artillerie Feuer gab, wenige Schritte vor der Mündung einer Kanone vorüber. Plötzlich schrie er laut auf, seine Mütze flog ihm vom Kopfe und seine Kleider brannten hell auf. Erwachsende nahmen sich sofort des Kleinen an, und im Augenblick war auch schon ärztliche Hilfe zur Stelle. Ein Stabsarzt schnitt die brennenden Kleider ab, wusch im Verein mit einem Assistentenarzt und mehreren Lazarethgehilfen die Wunden an der linken Gesichtseite, Schulter und Arm aus und legte den Verband an.

† Altenburg. Welche bedeutenden Verhältnisse die Ausfuhr von Heidelbeeren annehmen kann und wie erheblich der Nutzen der Beerenernte für die arme Bevölkerung unseres Herzogthums ist, darüber giebt eine Zusammenstellung der in diesem Jahre von der Station Hermsdorf-Losferlausitz nach Hamburg verladenen Heidelbeeren Aufschluß, welche den Bewohnern des sogenannten Holzlandes einen Gewinn von rund 25 000 M. gebracht haben. Rechnet man die in den in der Nähe liegenden Städten verkauften Mengen hinzu, so dürfte sich dieser Betrag leicht auf das Doppelte erhöhen, eine Summe, die sich auf wenige Ortshafte und in diesen wieder nur auf die unbesittelten Einwohner vertheilt.

† Seehausen. Von einem Tanzvergnügen zurückkehrend, geriethen in der Nacht zum Montag mehrere Dienstmädchen von benachbarten Gütern in Streit, welcher sich so heftig gestaltete, daß einer der Knechte fast tot unter den wuchtigen Streichen seiner Angreifer zu Boden sank. Darauf wurde derselbe noch mit Messerhieben in den Hals durchbar zugestrichelt; am Morgen fanden ihn Vorübergehende in einem an der Falkenberger Straße befindlichen Gebüsch tot vor.

† In der Kämmererkasse zu Kronach (bei Meiningen) ist ein Deficit von 20000 Mark entdeckt.

† Nach Braunschweiger Blättern wird Kaiser Wilhelm am 25. und 26. October den Hofjagden zu Lanzenburg beimohnen. Die Stadt wird dem Kaiser festlich empfangen.

† Die Kaiserin Augusta hat aus Anlaß ihres Aufenthaltes in Weimar der dortigen Götze-Gesellschaft und für die Armen der Stadt je 1000 Mark überwiesen.

Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 12. September 1888.

§ Mit dem 15. d. M. haben die Gerichtsferien ihr Ende erreicht und es tritt dann bei den sämtlichen Gerichten wieder der regelmäßige Geschäftsgang ein, so daß also vom 16. September ab auch die als nicht dringlich geltenden Sachen expedirt werden.

§ Die von den Gerichten zur Zwangsziehung überwiesenen Kinder werden den betreffenden Zwangserziehungs-Anstalten zugeführt. Als ein Mangel ist es empfunden worden, daß den zur Mitwirkung bei Ausführung des Geheißes berufenen Ortsbehörden die Beschlüsse der Vormundschaftsgerichte gerichtlich nicht zugefertigt werden. Die Amtsgerichte sind demzufolge angewiesen worden, den Ortsbehörden in solchen Fällen, in denen die Vertreter derselben der Beschlußfassung über die Unterbringung verwahrloster Kinder in Zwangserziehungs-Anstalten nicht beizuwohnen, eine Ausfertigung des Beschlusses zuzuführen zu lassen.

§ Recht besorgnißerregend lauten die Nachrichten, welche aus verschiedenen Landestheilen über den Befund der diesjährigen Kartoffelernte einlaufen. Bei den frühen Sorten ist zumißt Fäulniß eingetreten, sodaß stellenweise gegen 90 pCt. ungenießbar sind. Die Engerlinge, welche dies Jahr besonders zahlreich auftraten, haben ebenfalls den Landwirthen großen Schaden bereitet.

Bermischte Nachrichten.

* (Ueber das Verhältniß des Reichsfanzlers zu seinem Göttinger Corps „Hannovera“) sind in den letzten Tagen Mittheilungen durch die Presse gegangen, welche den wirklichen Thatsachen in keiner Weise entsprechen. Das Corpsband ist dem Fürsten nicht, wie behauptet war, entzogen, weder 1866 noch später, schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil das Corps 1866 zum überwiegenden Theile aus norddeutschen Nicht hannoveranern bestand, die politisch durchaus auf preussischer Seite standen. In späteren Jahren hat der Reichsfanzler nicht nur wiederholt in brieflichem Verkehr mit dem Corps gestanden, sondern demselben auch sein Delbild berehrt. Alle Herren-Beiträge zahlt er gar nicht, also auch nicht den ihm zugeschriebenen geringsten Beitrag von 15 Mark, und ebenso wenig vermerdet er bei seinen Reisen den Weg über Göttingen.

* (Kleine Notizen.) Prinz-Regent Luitpold von Bayern hat dem Prinzen Heinrich von Preußen ein prachtvolles Pferd zum Geschenk gemacht, das bereits in Kiel angekommen ist. Das Thier soll einen Werth von 25000 (??) Mark haben. Die hohen Gäste zu den deutschen Kaisermandären, König Albert von Sachsen Erzherzog Albrecht von Oesterreich und Großfürst Nikolaus von Rußland, werden morgen und übermorgen in Berlin eintreffen und mit den üblichen Ehren empfangen werden. — Wie aus Upjala gemeldet wird, ist bei einem Feldmanöver Prinz Karl von Schweden mit dem Pferde gestürzt und mit einem Bein unter dasselbe zu liegen gekommen. Der Fuß wurde indessen nicht erheblich verletzt. — Der geschäftsführende Ausschuß des Comitees zur Unterstützung der Ueber Schwemmen in den deutschen Stromgebieten hielt Dienstag Mittag im Berliner Rathhause eine Sitzung ab zur Erledigung einiger eingegangener Unterstützungsgesuche. Es wurden für Pirchberg in Schl. 20000 Mark bewilligt und für Hr. Holland 40000 Mark zur Verfügung gestellt, von denen 25000 Mark sofort abgedient werden sollen. — Zwischen Berlin und Breslau ist am Dienstag die Telephon-Verbindung eröffnet worden. Die Verbindung ist unter allen bestehenden Linien die längste. Mit der Ueberwindung der Schwierigkeiten auf einer Strecke von 360 Metern dürfte der Beweis gegeben sein, daß die Entfernung schließlich überhaupt kein unübersteigbares Hinderniß für telephonische Unterhaltung bieten wird. — In Tirol, wie in Oberitalien ist die durch den Etsch und den Inn hervorgerufene Ueber Schwemmung als gebrochen zu betrachten. Der Schaden ist aber in Tirol sehr groß, ganz besonders im Ober-Innthal. — Die Engländer fordern und Dux, welche seinerzeit den Juwelenraub in München

verübten, werden auf Grund gerichtlichen Beschlusses an Deutschland ausgeliefert. — Vor dem Berliner Landgericht wurde am Dienstag gegen die 24 Socialisten verhandelt, die in der Nacht zum 10. Juli d. J. die kaiserlichen Proklamationen an den Reichstag und Landtag, welche am Tage zuvor an den Straßenecken in Berlin angehängen waren, mit rothen Zetteln „Hoch lebe die Socialdemokratie!“ besetzt haben. Die Angeklagten behaupteten, dies Geschäft gegen Entgelt oder aus Gefälligkeit besorgt zu haben, während die Anklage behauptet, es handle sich um eine abgekartete socialistische Agitation. Die Entscheidung steht noch aus.

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Der deutsche Afrika-reisende Wissmann, welcher sich von Krüger über Köln zur Kolonialausstellung nach Wiesbaden begeben hat, hat sich, wie die Köln. Ztg. mittheilt, in Kairo von der völligen Unmöglichkeit überzeugt, von Norden her, etwa über Scharum, zu Emin Pascha vorzurücken. Nur von der D. Seite sei es ihm möglich, zu ihm zu gelangen.

Bereine und Versammlungen.

— In Stettin hat der deutsche Juristentag seine Arbeiten begonnen. Derselbe sprach sich gegen den Grundbesitz des neuen Civilgesetzbuchs, „Kauf bricht Miethe“ aus. — Ebenso ging er über den Antrag, ob sich die Errichtung eines besonderen Wahlsprüchungsgerichtshofes empfehle, zur Tagesordnung über, weil die Frage nicht zu seiner Competenz gehöre.

Todesfälle.

— Der Vorsitzende der deutschen Civilgesetzbuch-Kommission Hr. Gehm. Dr. Pape ist Dienstag Nachmittags gegen 3 Uhr gestorben. Pape ist 1816 in Berlin in Westfalen geboren. 1838 war er Referendar und widmete sich dem Richterstande. 1859 wurde er ins Justizministerium berufen, 1870 wurde er Vorsitzender des Ober-Handelsgerichts. Seit 1879 ist er Vorsitzender der Reichs-Kommission für die Anarbeitung eines Civilgesetzbuchs. Dr. Pape war unstreitig einer der bedeutendsten deutschen Juristen.

Vom Büchertisch.

Die gelesehe Garten-Zeitschrift — Auflage 37 500! — ist der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark Probeummern gratis und franco durch die Expedition des Prattschen Rathgebers in Frankfurt a. O.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Pflanz Sommerapfel. — Heu- und Sauerwurz. — Säfte Trauben in Norddeutschland (illustriert). — Das Aufziehen der Rüben. — Die Klärung des Weies. — Die neueste Stangenbohne, erstarrt Rubinbohne, allerhöchste mit roten Schoten. — Bei Leptonen die gestülpten Blumen schon im jungen Knospenstadium zu erkennen. — Tod-Rezepte. — Gartenrandschau (illustriert). — Kleinere Mittheilungen (illustriert). — Neue Bücher. — Briefkasten. — Nachlese. — Frage an die Mitarbeiter und Leser. — Gartenansicht, preisgekrönte Zeichnung von Dierckmeier A. Rudolph, Witzburga (gemalt von Holzbildner).

Industrie, Handel und Verkehr.

— Wiener Rudels-Stiftung 10 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. October statt. Gegen die Anwesenheit von ca. 20 Mark pro Stück bei der Anziehung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 1 Mark pro Stück.

Markt-Berichte.

Merseburg, 8. Sept. Höchstler u. niedrigerer Marktpreis der Getreide in der Woche vom 2. bis mit 8. September cr. pro Stück 6,00—7,50 M.

Halle, 11. Septbr. Preise mit Anschlag der Marktergebüßer per 1000 R. netto. Weizen gefragt, 168—188 feinstler bis 192 M., Roggen 161—171 M. feht, Gerste Mittelorten matter 160—182 M., extra fein bis 200 M., Hafer 148—158 M. feht. Raps 250—256 M., ohne Angebot. Mais — M. Rüben — M. Erbsen ohne Angebot, Victoria — M. Kimmel, auschl. Saad per 100 Kilo netto, fan 47—49 M., Starte einchl. Haß von 100 Kilo Inbalt per 100 Kilo netto, feht 40,00—41,00 M. Ermittelte Preise des G. e. g. g. a. n. d. e. p. 100 Kr. netto. Linen 34—44 M., Bohnen — M., ohne Angebot. — Kleefaat ohne Angebot. — Weistee — M. — Schwedischer Klee — M. — Rothtee — M. — Geparthee — M.

Interartitel gefragt: Futterweiz sehr feht 14—15,00 M., Roggenkette feht gefragt 10,75—11,00 M., Weizenhaalen 9,50 M., Weizengerste 9,50—10 M., Malzkeime gef., belle 10—11 M., dunke 9—10 M. Delfaden 13,50 bis 14,00 M. Haß 28—30 M. Rüböl 57,50 M. Petroleum 26,00 M. Solaröl 0,825/30 feht feht 13,50 M. Spiritus, p. 100 M. Liter-Bract, höher. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 56,60 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 36,30 M.

Legte Nachrichten und Depeschen.

Rom, den 12. Sept. 12 Uhr 40 Min. Mitt. (Telegramm des „Kreisl.“) Nach einer Meldung der „Agencia Stefani“ würde Kaiser Wilhelm am 11. October Nachmittags 2 Uhr hier eintreffen.

Dank.

Vom Grabe unseres Enkels, Sohnes und Bruders

Emil Adalbert Herzog

zurückkehrt, welcher nach halbjähriger schwerer Krankheit in der Klinik zu Halle in seinem 14. Lebensjahre verblieben war, können wir nicht unterlassen allen lieben Freunden und Bekannten von Grödlwitz und auswärts für die Theilnahme am Begräbnistage, und die Spenden an Kränzen und Kronen und lebenden Blumen, mit welchen der Sarg so schön geschmückt war, unsern herzlichsten Dank auf diesem Wege zu sagen; insbesondere aber dem Herrn Pfarrer Heineden, für seine uns spendenden Trostesworte, welche wie lindender Balsam in unsere Wunden Herzen träufelten, und wollen den lieben Gott bitten einen Jeden in Gnaden vor ähnlichen Schicksalsschlägen zu bewahren, da wir nach dem frühen Tode unseres Vaters und Bruders zum dritten Male vom Grabe erwachsener Kinder zurückleben.

Grödlwitz, am Begräbnistage d. 10. Sept. 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gärtnerei u. Feldverkauf.

Am Sonnabend den 15. d. M. Nachmittag 3 1/2 Uhr werde ich in der Schenke des Herrn Wilhelm Maetz zu Tollwitz das der Frau Wittwe Albrecht gehörige zu Tollwitz gelegene Gärtnerei-Grundstück mit ca 2 Morgen Garten, geräumigen Hofraum und den zur Gärtnerei gehörigen Gewächshäusern mit Dampfheizungsanlage, sowie ca. 9 Morgen in Tollwitzer-, Kauernscher und Kuschberger Flur gelegenes Ackerland in bestem Kulturzustande öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufbedingungen im Termin.

Merseburg, den 7. September 1888.

Fried. M. Kunth.

Grundstücks-Versteigerung.

Das auf hies Neuwerk unter Nr. 73 belegene Grundstück, besteh. in meist. 3stöck. Wohnhaus, Hinters u. Seitengebäude u. groß. Hof, worin seit langer Zeit Tischlerei flott betrieben worden ist, sich aber auch zu jedem and. Geschäft eignet, soll

Sonnabend d. 15. Septbr. cr.

Vormittags 11 Uhr im Grundstücke selbst meistbietend, unter günstigen Bedingungen, verkauft werden.

Merseburg, den 10. September 1888.

G. Höfer, Auktions-Commisnar.

Auction.

Freitag, den 14. d. M. Mittags 11 1/2 Uhr verkaufe ich Wegzugs halber meine sämtlichen Wirtschaftsgegenstände als:

- 1 Sopha, Kommode, Küchenschrank, 2 Kleiderschränke, 2 Wanduhren, 2 kupferne Kessel, 1 Badtrog u. verschiedenes Haus- u. Wirtschafts-Geräthe, 1 Partie Kohlensteine Holz u. dergl., 3 Käuferschweine an Ort und Stelle.

Wegwig, den 11. September 1888.

August Kreidt, Schweiger.

Von heute ab steht wieder eine Auswahl

Dänischer Ochsen u. Voigtländer Zucht.

zu sehr billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Bekanntmachung.

Allen denjenigen, welchen die heiligen Gebote 7 und 8 aus dem Gedächtniß gekommen sind empfehle ich, die Raie in den Katechismus zu lesen. Auch können dieselben von mir eine Lektion erwarten, die sie mit dem Strafgesetz bekannt machen wird!

Merseburg, 9. September 1888.

Der Portier der Königsmühle Hermerschmidt

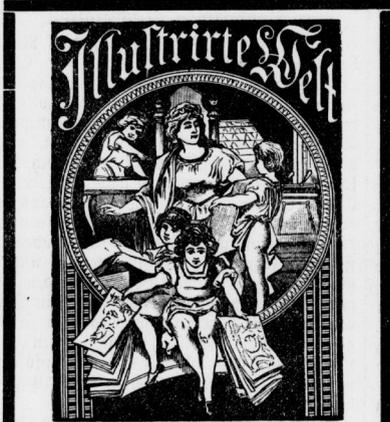
Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermann's.**

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte Dr. White's Augenwasser à 1 M von Traugott Ehrhardt in Oelze in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich ächte. Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: Traugott Ehrhardt in Oelze trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.



Schutzmarke.

Vor Nachahmung wird gewarnt. Das kleine Buch über diese Heilmethode wird gratis verabfolgt durch Gustav Lots Nachf. in Merseburg. Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.



= Deutsches Familienbuch. =

Abonnements auf den begonnenen neuen Jahrgang dieses

schönen und billigen

Familien-Journals

nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten täglich entgegen.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

Preis pro Heft nur 30 Pfennig

(also wöchentlich eine Ausgabe v. nur 15 Pf.).

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

Als tägliches, diätetisches Getränk empfohlen.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao zeichnet sich — mit Milch zubereitet — durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus, und stärkt durch seine tonisirende Eigenschaft die Verdauungsorgane. Daher besonders empfehlenswerth für Kinder und Personen mit geschwächter Verdauung. Mit Wasser gekocht ist er ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantiert frei von Alkalien (Soda und Pottasche), welche in sogenannten holländischen Cacao enthalten sind.

Gebrauchs-Anweisung auf den Etiketten.

Verkaufspreise der Büchsen:

Mk. 2,50., Mk. 1,30 und Mk. 0,50.

C. Pertz, Tischlermeister, Breitestr. 2, 1. Etage,

bringt sein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin

von selbst gefertigten Arbeiten in allen Holzarten in empfehlende Erinnerung. Reelle Preise. (Auch Theilzahlung.) Reelle Preise.

Im Verlage von C. E. R. Pfeffer (H. Stricker) in Halle-Saale erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Preuß. Gemeindevorsteher (Richter, Schulze).

Eine systematische Darstellung der bei der Amtsführung dieses Beamten in Anwendung kommenden Gesetze, Verordnungen u. Vollständige Anleitung für des Gemeindevorstehers gesammte Funktionen vom Stadtrath OTTE, neu bearbeitet und vermehrt von Bürgermeister E. Brandt.

Sechste Auflage. — 1888.

Preis 4,50 Mark.

Obiges von königlichen Landrathskämtern empfohlene Werk giebt eine klare und übersichtliche Darstellung alles Wissensnötigen für den Geschäftskreis des preussischen Gemeindevorsteheramtes. Mit Hilfe dieses Buches ist ein Jeder im Stande, die mannichfachen Obliegenheiten des Gemeindevorstehers Amtes musterhaft zu erfüllen.

Rhein-Wein, eigenes Gewächs, rein, kräftig, weinigt Gr. 55 u. 70 St., rot 90 St., von 25 Lit. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

für die Herren Amtsvorsteher! Erlaubnißscheine

zur Sonntagsarbeit sind vorrätzig. Kreisblatt-Expedition. Altenburger Schulplatz 5.

Alle Annoncen vermittelt prompt und billigst an sämtliche Blätter

RUDOLF MOSSE

Annoucen-Expedition in Merseburg

Beretreter Herr A. Wiese. Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Insertions- Angelegenheiten werden gern gratis ertheilt.

Ein ordentliches Mädchen, welches gute Atteste aufzuweisen hat, wird für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht.

Pauline Rienecker, Hospitalgarten.

Das Gras im Pfarrgarten der Altenburg — auch als Grünfutter nutzbar — steht zum Verkauf.

Eine Parterre-Wohnung bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Zubehör sowie Garten ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Eine Wohnung von mindestens 5 Zimmern u. wird zum 15. Februar, spätestens 1. April n. J. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. G. in der Kreisbl.-Expedition abzugeben.

Gesang-Berein.

Nächsten Freitag Uebung in der Kaiserhalle um 7 Uhr für Sopran und Alt, 7 1/2 Uhr für Tenor und Bass.

Schumann.

Stadttheater Leipzig. Neues Theater. Donnerstag 13. September. Das goldene Kreuz. (Anfang 7 Uhr.) — Altes Theater. Anfang 7 Uhr. Der Bettelstudent.